



Nautischer Verein Lübeck e.V. AG-Elbe-Lübeck-Kanal

Engelsgrube 1 –17 23552 Lübeck Tel./Fax: 0451 – 7 07 07 49 e-mail: nvluebeck@t-online.de
Bürozeiten: Donnerstag 09.00 bis 13.00

Lübeck, d. 20.11.2013

Parlamentarischer Abend in Berlin am 19.11.2013

Am 19.11.2013 fand in der Schleswig-Holsteinischen Landesvertretung in Berlin ein Parlamentarischer Abend zum Thema „Ausbau des Elbe-Lübeck-Kanals und Elbe-Seiten-Kanals“ statt. Eingeladen dazu hatten die IHK'ern Lübeck und Lüneburg.

Für den Nautischen Verein Lübeck nahmen Ernst Otto Timmermann und Wolfgang Pistol an dieser Veranstaltung teil.

Insgesamt nahmen über 80 Personen an dem Abend teil.

Fünf Bundestagsabgeordnete hatten ihre Teilnahme zugesagt. Für den Lübecker Bereich waren die Abgeordneten Hiller-Ohm (SPD) und Dinges-Dierig (CDU) anwesend. Für die schleswig-holsteinische Landesregierung war der Staatssekretär im Wirtschafts- und Verkehrsministerium Staatssekretär Frank Nägele anwesend.

Neben zahlreichen Repräsentanten anderer Organisationen waren u.a. die Reederei Lehmann, die LHG, die Volkswagen AG, Dettmer Bulk Reederei, Hochtief Solutions AG, Deutsche Binnenreederei AG, Bundesverband der Deutschen Binnenschifffahrt e.V., Deutsche Transport Genossenschaft Binnenschifffahrt eG, Logistik Initiative Schleswig-Holstein, Spedition Heinrich Longuet und Lagerhaus Lübeck GmbH dabei.

Bemerkenswert war, dass mit Ausnahme von Herrn Wiese von Lübeck Port Authority kein hochrangiger Vertreter aus dem Lübecker Rathaus anwesend war.

Die Präses der IHK, Frau Kühn, stellte die Initiative „Pro ELK“, der auch der Nautische Verein Lübeck angehört dar und setzte sich in ihrer Rede überzeugend für einen Vollausbau des ELK ein.

Durch die Fachreferenten Dr. Rehmann (Bundesverband der Deutschen Binnenschifffahrt e.V.), Prof. Ninnemann (Hanseatik Transport Consultancy), Markus Nölke (Short Sea Shipping Inland Waterway Promotion), Manfred Rohde (Lagerhaus Lübeck GmbH) wurde die Notwendigkeit eines Vollausbau des ELK und eine entsprechende Anpassung des ESK überzeugen begründet dargelegt.

Hans-Christian Maaß, Leiter der VW-Konzernrepräsentanz in Berlin, beschrieb die Strategie des VW-Konzerns, zukünftig größter Autoproduzent der Welt zu sein und dabei ökologisch verantwortungsvoll zu handeln. Dazu gehöre auch eine umweltfreundliche Logistik, wozu auch die Binnenschifffahrt zukünftig verstärkt genutzt werden solle. Auch über Lübeck sollen zukünftig verstärkt PKW nach Osteuropa transportiert, allerdings via Straße oder Bahn angeliefert werden.

E.O. Timmermann und ich führten zahlreiche Gespräche mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Parlamentarischen Abends, in welchen wir die Position des NVL zum Thema Vollausbau des ELK erläuterten.

Staatssekretär Nägele zeigte sich sehr angetan von dem Engagement des NVL und betonte, dass er gerne am Nautischen Essen in Lübeck teilnehmen würde.

Als Quintessenz unserer Teilnahme am Parlamentarischen Abend ist folgendes festzustellen:

- Der Nautische Verein Lübeck ist ein überzeugender, allgemein anerkannter Teil der Initiative „Pro ELK und sollte sein Engagement im Verbund mit anderen forsetzen
- Der NVL hat durch seine beharrliche Arbeit der vergangenen Jahre einen guten Anteil daran, dass sich immer mehr Akteure für den Vollausbau des ELK einsetzen.
- Die Gespräche mit Staatssekretär Nägele haben dazu beigetragen, dass damit der Chef der Ministerialverwaltung des Wirtschafts- und Verkehrsministeriums über die Bemühungen des NVL unmittelbar im Bilde ist
- Die Erkenntnis, dass die Ladung der Verkehrsinfrastruktur folgt und nicht umgekehrt wurde durch die Fachreferate eindrucksvoll untermauert. Damit ist die Frage, ob zuerst eine großes Ladungsaufkommen nachgewiesen werden muss und erst dann ein Vollausbau des ELK erfolgen soll oder umgekehrt, durch die Logistikfachleute überzeugen beantwortet worden.
- Das immer wieder ins Feld geführte Argument mangelnder Finanzmittel für den Ausbau des ELK, wurde bei einem Gespräch zwischen Ernst Otto Timmermann und Wolfgang Pistol, Herrn Krause von der IHK Lübeck sowie Frau Gross und Herrn Schrewe von der Fa. Hochtief Solutions AG erörtert. Dabei wurde auch die Frage diskutiert, ob ein PPP-Projekt als Finanzierungsmodell möglich wäre. IHK und Hochtief wollen sich diesbezüglich noch einmal weitergehend austauschen.

gez. Wolfgang Pistol